



Reisebericht von unserem Verlagsbegleiter Hubert Segeritz

## Siebenbürgen – Klöster und Burgen

Impressionen einer Leserreise vom 12. – 19. Mai 2016

LESERREISEN



Mit uns die Welt entdecken

### Siebenbürgen – eine Reise wert!?

Wollen Sie sich in der Sonne räkeln und ihre Haut ausschließlich in der Sonne grillen?

Dann sind Sie in Siebenbürgen sicher nicht richtig! Suchen Sie Orte mit reichhaltiger Geschichte zwischen Orient und Okzident mit einer faszinierenden Natur- und Kulturlandschaft? Dann sind Sie hier genau richtig!

Vom Flughafen Frankfurt aus startete am 12. Mai eine FN-Reisegruppe, um genau diese These zu überprüfen. Nach einem 2-Stunden-Flug wurden wir in Bukarest von Corina empfangen, die uns eine Woche lang sehr sprach- und sachkundig auf unserer Reise begleitete. Die buntgewürfelte Gruppe hatte unterschiedliche Motive für diese Reise: Ehemalige Siebenbürger oder Rumänen interessieren sich für diese Rundreise durch ihre frühere Heimat und bereichern uns mit ihrer Kenntnis von Sprache und Geschichte. Die übrigen Teilnehmer genießen einfach die schöne Naturlandschaft Transsilvaniens und der Moldau mit ihren berühmten Klöstern, ihren wehrhaften und gut erhaltenen Burgen und Schlössern und Städten.

Auf der Fahrt durch das Prahova-Tal erreichen wir nach etwa 150km Predeal, einen auch schon früher von Staatschefs und Adligen gerne besuchten Karpaten-Luftkurort in 1000m Höhe. Die ersten 3 Nächte verbrachten wir im hier im Hotel Piemonte mit dem angenehmen Nebeneffekt, nicht täglich umziehen zu müssen.

Auf unseren Fahrten erklärte uns Corina die wechselvolle Geschichte des heutigen Rumäniens: Das Reich der Daker im 1. Jh. vor Chr. wurde ab 106 n. Chr. für fast 200 Jahre lang römische Provinz bis zum Beginn der Völkerwanderung. In den folgenden 1000 Jahren fielen u.a. Goten, Germanen, Slawen, Tataren und Türken ein, brandschatzten, mordeten und vermischten sich auch teilweise mit der ansässigen Bevölkerung. Ab dem ausgehenden 9. Jahrhundert dominierten die Ungarn die Region, ungarische Könige warben im 12. Jahrhundert deutsche Siedler („Siebenbürger Sachsen“) an und gaben ihnen weitreichende Rechte und Freiheiten.

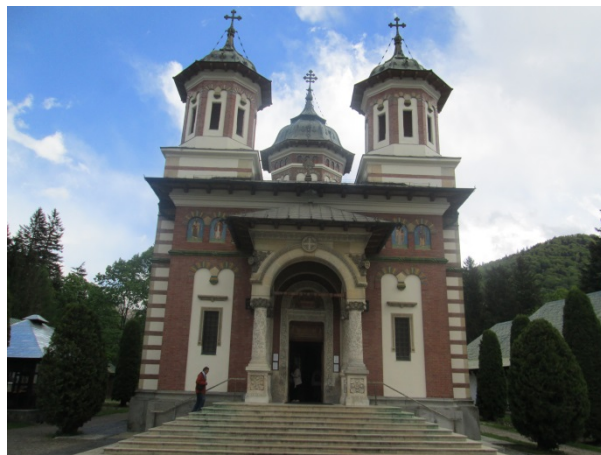
Mich persönlich beeindruckten besonders die Kirchenburgen Siebenbürgens. Um sich vor den vor allem im 15. Jahrhundert immer wieder einfallenden Türken und Tartaren zu schützen, bauten die Dorfgemeinschaften beeindruckende Wehrburgen rund um ihre Kirchen. Hier konnten und mussten sich die Menschen in unruhigen Zeiten oft monatelang zurückziehen. Wir besuchten mehrere dieser Kirchenburgen: Honigberg (Harman) und Tartlau (Prejmer) mit ihren unzähligen Wohn- und Vorratsräumen, Innenhöfen und mächtigen Kirchen oder die Wehrkirche Birtäl (Biertan) mit ihren mächtigen Wehrmauern.

Zum Pflichtprogramm einer Siebenbürgen-Reise gehörte natürlich ein Besuch des unweit von Predeal liegenden sagenumwobenen „Draculasschlusses“ Bran. Hier in Transsilvanien soll der walachische Fürst „Vlad der Pfähler“ nach einem Roman von Bram Stokers als blutsaugender Vampir nachts sein Unwesen treiben. Wir sahen am 2. Tag unserer Reise ein schönes, sehenswertes Schloss und eine schöne Story, die von den Bewohnern der Umgebung gewinnbringend in Form von Souvenir- und Imbissbuden genutzt wird.



Draculaschloss Bran

In Sinaia besichtigten wir zunächst das rumänisch-orthodoxe Kloster und anschließend das Peles-Schloss, die Sommerresidenz der königlichen Familie. Dem rumänische König Carlos I. aus dem Hause Hohenzollern-Sigmaringen gefiel diese Gegend dermaßen gut, das er ab 1875 ein wunderschönes Schloss, das „Neuschwanstein der Karpaten“ im Stil der deutschen Renaissance bauen ließ. Den Tag rundete ein Besuch in der königlichen Sektkellerei (mit Sektverkostung!) im benachbarten Azuga ab.



Sinaia-Kloster

Das vom Deutschen Ritterorden im 13. Jh. unter dem Namen Corona gegründete Kronstadt (Brasov) ist immer einen Besuch wert. Die ehemalige Handelsmetropole Kronstadt mit seiner gut erhaltenen Altstadt war Jahrhunderte das geistige und wirtschaftliche Zentrum der Siebenbürger Sachsen. Die mittelalterlichen Bürgerhäuser, das Alte Rathaus mit seinem Marktplatz die Kirchen der verschiedenen Religionsgemeinschaften, die mittelalterliche Stadtbefestigung und vor allem die „schwarze Kirche“, die größte gotische Hallenkirche Südosteuropas, lohnen eine Besichtigung. Hoch über der Stadt lassen wir den Abend in der „Daca-Scheune“ bei einem Abendessen mit Wein und Folkloremusik ausklingen.

Am Pfingstsonntag fahren wir, vorbei an Maiprozessionen, in das ungarisch geprägte Szeklerland. Am Lacu Rozu (Roter See) halten wir an einem durch einen Bergrutsch aufgestauten See, an dem noch die Reste von Baumstämmen aus der Wasseroberfläche herausragen.

An den Kiosken machen wir uns mit einheimischen Spezialitäten wie „Baumkuchen“ oder „Langos“ vertraut. Dann geht es weiter durch die Bicaz-Klamm, im Volksmund unter „Höllenschlund“ bekannt. Die Fahrt führt uns durch eine enge Schlucht mit steil aufragenden Felswänden, durch die sich in den letzten Jahrtausenden der Fluss Bicaz regelrecht durchgesägt hat, bis wir Piatra Neamt („Deutsch-Stein“) erreichen, wo wir im Central-Plaza Hotel unser Nachtlager aufschlagen.



Lacu Rozu

Am einzigen Regentag der Reise stehen die Moldau-Klöster der orthodoxen Kirche mit ihren beeindruckenden Malereien, insbesondere an den Außenwänden der Mauern, im Mittelpunkt: Das Frauenkloster Agapia und das Männerkloster Neamt mit ihren wertvollen Kunstschätzen, das Kloster Voronet („Sixtinische Kapelle des Ostens“) mit der beeindruckenden Darstellung des Jüngsten Gerichts und den Malereien im leuchtenden „Voronetblau“ sowie das Frauenkloster Humor mit der den spektakulären Fresken an der Außenwand gilt es zu bestaunen.



Kloster Agapia

Tags darauf begleitet uns wieder die Sonne und die Fahrt geht zunächst bergauf durch die Bicaz-Klamm, auf unseren Wunsch mit nochmaligem kurzem Halt am bezaubernden „Roten See“, und dann weiter durch das vulkanisch geprägte Szegerland mit Kurorten und Mineralquellen. In Schäßburg (Sighisoara) beeindruckt uns die mittelalterliche Burg, der 64 m hohe Stundturm sowie die Altstadt und der hölzerne, überdachte Treppenaufgang zum Schulberg.

In Birtäl (Biertan) besuchen wir die größte Wehrkirche Siebenbürgens mit der sogenannten „Ehekammer“, in der Paare bei Ehekrisen tagelang in eine Kammer eingesperrt wurden. Angeblich führte diese Therapie fast zu 100% zum Erfolg! (?) Am vorletzten Tag brechen wir vom Hotel „Binderbubi“ auf, um die Altstadt von Medias zu erkunden.

Nach der Besichtigung der Kirche mit ihren historischen Teppichen und dem (schiefen) Trompeterturm fahren wir weiter nach Herrmannstadt (Sibiu), der Kulturhauptstadt Europas 2007. Deutsche Siedler gründeten im 12. Jahrhundert die wohl schönste Stadt Rumäniens an der Kreuzung zweier Fernstraßen. Leider sind die „Siebenbürger Sachsen“ eine aussterbende Volksgruppe, von ehemals etwa 250 000 wohnen nur noch etwa 25 000 im heutigen Rumänien. In den letzten Jahrzehnten sind die meisten „Volksdeutschen“ nach Deutschland ausgewandert und nur wenige zurückgekehrt. Das mittelalterliche Zentrum mit prachtvollen Häusern, einem auffällig schönen Rathaus mit einem großzügigem Platz davor, verwinkelten Gassen und mächtigen Wehranlagen und zahlreichen Kirchen schmücken die Stadt.



Herrmannstadt

Auf der Weiterfahrt nach Bukarest besuchen wir mit dem Kloster Cozia eines der ältesten Rumäniens aus dem 14. Jahrhundert. Beeindruckend im Eingangsbereich die Darstellung von Himmel und Hölle und im Hauptraum die vielen ungewöhnlich hageren, asketisch und ernst schauenden Heiligen mit ihren langen Bärten. Gegen 19:30 Uhr kommen wir gerade noch rechtzeitig zum festlichen Abendessen mit Wein, Folklore- und Tanzdarbietungen in Bukarest an. Danach fährt uns unser Fahrer Cristian ins Hotel Ramada Parc Bucharest.

Am 8. und letzten Tag unserer Reise steht eine Stadtrundfahrt durch die Hauptstadt und Millionenmetropole Rumäniens auf dem Programm. Das „Paris des Ostens“ wartet mit dichtem Verkehr, verschiedenen Baustilen vom Klassizismus bis zur kommunistischen Plattenarchitektur, dem prächtigen Patriarchenpalast der rumänisch-orthodoxen Kirche, der Imitation des Pariser Arc de Triomphe und vielen, teils sehr schönen alten Bürgerhäusern auf. Nicht zu vergessen natürlich auch der unter der Ceausescu-Herrschaft erbaute monströsen Parlamentspalast!

Zum Abschluss unserer Reise fahren wir noch in das Dorfmuseum „Museul Satului“ Dort erwarten uns jahrhundertealte Bauernhäuser, Kirchen und Mühlen aus allen Landesteilen Rumäniens. Hier im Museum besteht noch die letzte Gelegenheit, Souvenirs für die Lieben zu Hause zu erwerben.

Unser Flugzeug startet pünktlich und in Frankfurt erwarten uns nach einem ruhigen Flug am Flughafen die FN-Reise-Busse in Richtung Kurpfalz und Taubertal.

Fazit:

Eine interessante Reise durch Transsilvanien mit vielen Einblicken in die Geschichte und in die Kultur- und Naturlandschaft Siebenbürgens. Das noch nicht vom Tourismus überlaufene Siebenbürgen ist immer eine Reise wert!!

Reiseliteratur:

Claudia Herve-Bazin: Rumänien, 2012  
(ISBN 978-2-88452-734-7)

Diana Stanescu: Rumänien, 2015  
(ISBN 978-3-95654-004-2)

Bericht und Fotos: Hubert Segeritz

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter [www.fnweb.de/leserreisen](http://www.fnweb.de/leserreisen) und in allen

FN-Reisebüros  
Schmiederstraße 19  
97941 Tauberbischofsheim  
Telefon 09341-83223,  
[www.fn-reisen.com](http://www.fn-reisen.com), [tbb@fn-reisen.com](mailto:tbb@fn-reisen.com)